

Frankfurt bleibt dynamisch – Ergebnisse der Frankfurter Wanderungsbefragung 2014

Oliver Brücher und Patrick Gebhardt

Die Bevölkerung der Stadt wächst seit Jahren kontinuierlich, und nach der aktuellen Bevölkerungsprognose wird im Jahr 2027 die Grenze von 800 000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Stadt überschritten werden.

Doch was bewegt die Menschen, nach Frankfurt zu ziehen, die Stadt zu verlassen oder innerhalb der Stadtgrenzen umzuziehen? Die Kenntnis der Motive ist für die Stadt von großem Interesse, da so wichtige Informationen für die Stadtplanung gewonnen werden können. Aus diesem Grund werden bereits seit den 1990er Jahren in mehrjährigen Abständen Wanderungsbefragungen durchgeführt.

Mit der 2014er Umfrage wurden jetzt die bisherigen Erkenntnisse aus den Umfrageergebnissen auf den neuesten Stand gebracht. Im Zeitraum von Oktober 2014 bis Januar 2015 wurden insgesamt 4252 Personen befragt, die im ersten Halbjahr 2014 zu-, weg- oder in der Stadt umgezogen sind. Die wichtigsten Ergebnisse werden hier kurz zusammengefasst. Dabei wird der Fokus auf die Ergebnisse der deutschen Befragten gelegt, da die Rücklaufquote der ausländischen Befragten vergleichsweise niedrig ausgefallen ist.

Bei steigender Bevölkerungs- und Wanderungsdynamik haben sich die Wanderungsmotive der Menschen in den letzten Jahren kaum verändert. Aus Sicht der Befragten ist die Stadt attraktiv, und ihre Attraktivität hat sogar zugenommen. Insbesondere der Arbeitsmarkt ist für viele nach wie vor der wesentliche Beweggrund, in die Mainmetropole zu

wechseln, aber auch die Nähe zur Arbeitsstelle, das Großstadtleben und die Kultur- und Freizeitangebote ziehen die Menschen nach Frankfurt. Und: Frankfurt bleibt Single-Stadt. Allerdings ist der Wohnraum für viele zu teuer und lässt die Frankfurterinnen und Frankfurter vor allem ins Umland ziehen. Wegzüge sind zudem neben familiären Aspekten vor allem der Verbesserung der Wohnqualität geschuldet.

Abb. 2 Zuzüge und Wegzüge 2014

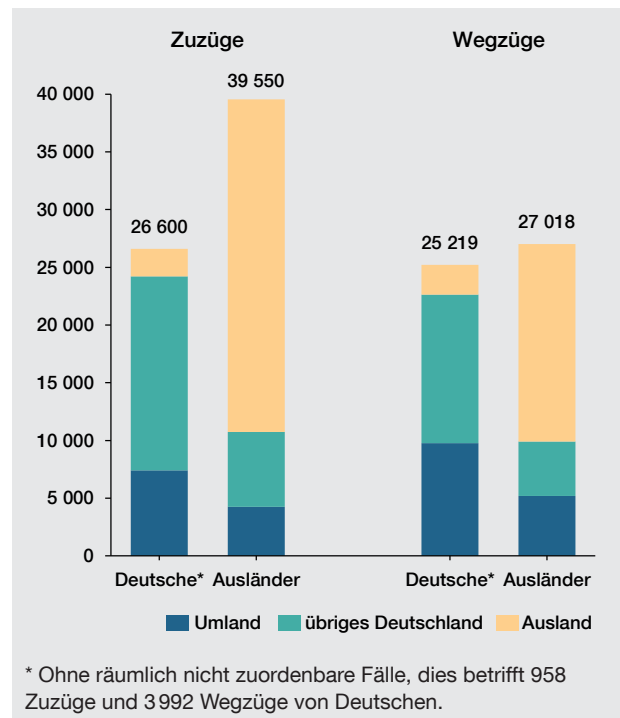
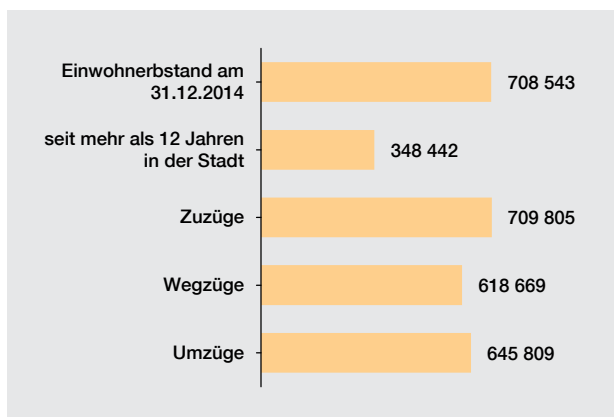


Abb. 1 Einwohnerstand und Einwohnerbewegung in Frankfurt am Main 2002 bis 2014

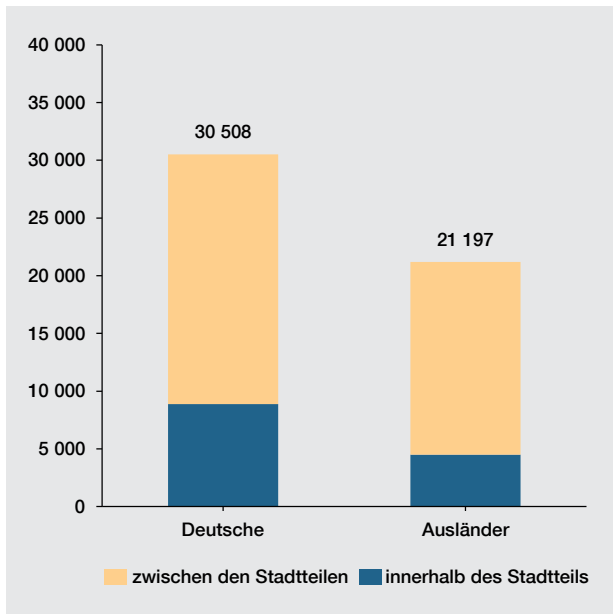


Weiterhin hohe Wachstumsdynamik in der Stadt

Frankfurt wächst. Nicht nur der beachtliche Geburtenüberschuss (2647 Personen), sondern vor allem natürlich die Zuzüge in die Stadt haben die Bevölkerungszahl auch im Jahr 2014 weiter deutlich ansteigen lassen. Den 67 108 Zuzügen standen nur 56 229 Wegzüge gegenüber. Das entspricht einem Zuwachs von 10 879 neuen Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern. Auch gab es im selben Zeitraum 51 705 Umzüge innerhalb der Stadt (vgl. Abb. 2).

Rechnerisch hat sich die Frankfurter Bevölkerung in den letzten zwölf Jahren einmal komplett ausgetauscht. Von 2002 bis 2014 waren fast genauso viele Zuzüge zu verzeichnen (709 805) wie Einwohnerin-

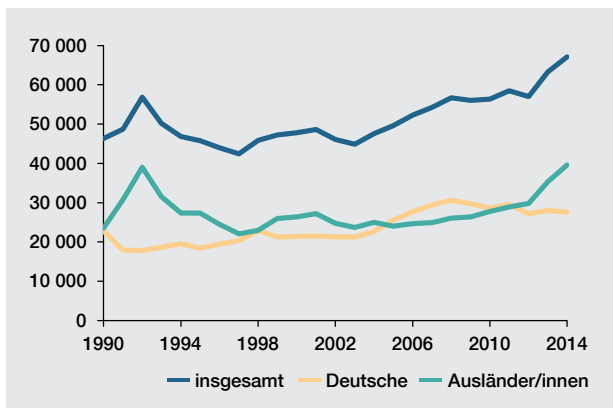
Abb.3 Umzüge im Stadtgebiet 2014



nen und Einwohner am Jahresende 2014 in Frankfurt lebten (708543). Da aber rund die Hälfte der Bevölkerung (348442) länger als zwölf Jahre in der Stadt wohnt, bezieht sich dieser Austausch nur auf eine Hälfte der Stadtbevölkerung. Diese mobile Hälfte tauschte sich somit in sechs Jahren rechnerisch einmal komplett aus. Bei der letzten Wanderungsbefragung 2008 dauerte dies noch sieben Jahre (vgl. Abb. 1).

Durchschnittlich zogen in der Zeit von 2002 bis 2014 pro Jahr etwa 54600 Personen in die Stadt, 47600 verließen sie, was einem jährlichen Zuwachs von etwa 7000 Personen entspricht. Der Zuwachs im Jahr 2014 lag mit 10879 um mehr als die Hälfte (55%) über dem durchschnittlichen Zuwachs des Zeitraumes von 2002 bis 2014.

Abb.4 Entwicklung der Zuzüge seit 1990

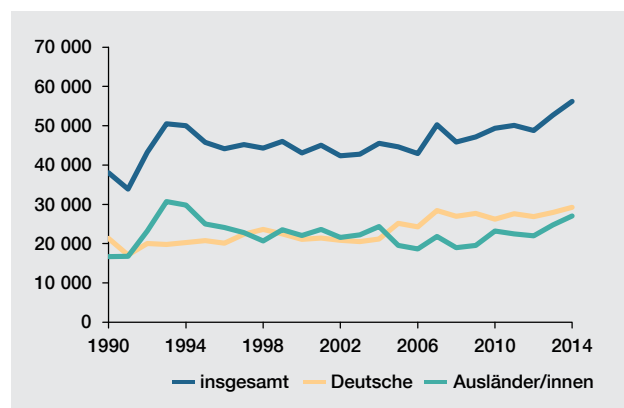


Von den 67108 Zugezogenen waren 39550 Ausländerinnen und Ausländer, fast drei Viertel (72,9%) davon fanden direkt aus dem Ausland den Weg nach Frankfurt. Die zugezogenen Deutschen kamen überwiegend aus dem weiter entfernten Bundesgebiet (16806), nur etwas mehr als ein Viertel (7403) aus dem Umland. Von den 27018 aus Frankfurt wegziehenden Ausländerinnen und Ausländern verließen fast zwei Drittel (63,3%) die Stadt in Richtung Ausland, das restliche Drittel verteilte sich auf das Umland (19,2%) und das übrige Bundesgebiet (17,5%). Gut ein Drittel (33,4%) der Deutschen, die Frankfurt verließen, zog ins Umland, 44 Prozent fanden im Rest der Republik ihr neues Zuhause. Nicht einmal zehn Prozent (8,9%) wanderten ins Ausland ab. Insgesamt zogen einschließlich der nicht-zuordenbaren Fälle weniger Deutsche nach Frankfurt als Deutsche die Stadt verließen. Bei den Ausländerinnen und Ausländern verhielt es sich umgekehrt (vgl. Abb. 2).

Die hohe Wanderungsdynamik spiegelt sich aber auch in den Binnenwanderungen wider. Innerhalb der Stadt waren in dem vorgenannten Zwölfjahreszeitraum insgesamt auch 645809 innerstädtische Umzüge zu verzeichnen, also sogar etwas mehr als die Zahl der Wegzüge. Bei der innerstädtischen Mobilität zeigten sich bei deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern ähnliche Muster. Überwiegend wurde zwischen den Stadtteilen umgezogen. Umzüge innerhalb des Stadtteils machten den geringeren Teil aus. Dabei war die Verbundenheit der Deutschen zu ihrem bisherigen Stadtteil höher als die der ausländischen Frankfurterinnen und Frankfurter – fast 30 Prozent von ihnen zogen innerhalb des Stadtteils um, bei den Ausländerinnen und Ausländern waren es nur etwas mehr als 20 Prozent (vgl. Abb. 1 und 3).

Hinsichtlich der Motive der Zu-, Weg- oder Umzüge sind gegenüber der letzten Befragung kaum oder nur geringe Veränderungen festzustellen.

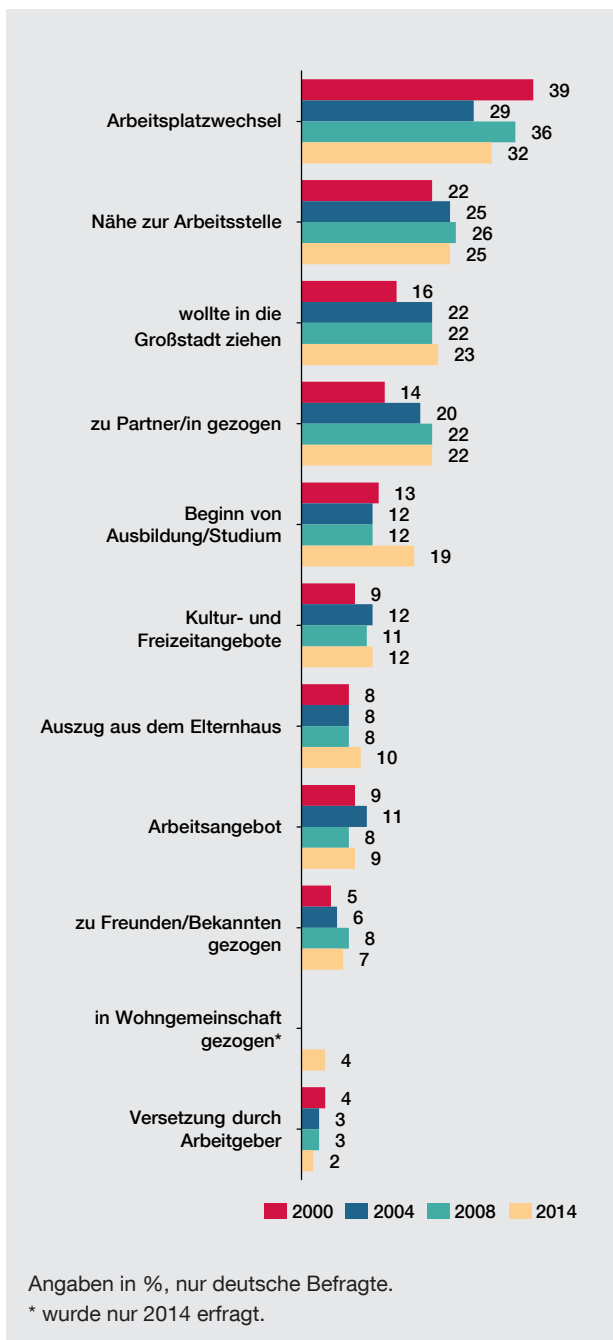
Abb.5 Entwicklung der Wegzüge seit 1990



Arbeitsplatzwechsel ist der häufigste Grund für den Zuzug nach Frankfurt

Die Hauptgründe, in die Stadt zu kommen, sind seit Beginn der Befragungen vor allem beruflicher Natur. So gaben 32 Prozent der Befragten an, wegen eines Arbeitsplatzwechsels in die Stadt gezogen zu sein, wengleich der Anteil leicht rückläufig ist (-4 %-Punkte gegenüber 2008). Auch galt die Nähe zum Arbeitsplatz als Motivation, in die Stadt

Abb.6 Gründe für den Zuzug nach Frankfurt



zu ziehen (25 %/-1 %-Punkt) oder das Argument, in eine Großstadt ziehen zu wollen, welches 23 Prozent (+1 %-Punkt) als Motiv für ihren Zuzug angaben, ebenso wie das Zusammenziehen mit Partnerin oder Partner in eine gemeinsame Frankfurter Wohnung (22 %/unverändert). Bei Personen, die als Beweggrund für den Zuzug den Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums in der Mainmetropole angegeben haben, war ein deutlicher Zuwachs (19 %/+7 %-Punkte) zu verzeichnen. Für zwölf Prozent (+1 %-Punkt) war das Kultur- und Freizeitangebot Frankfurts ausschlaggebend (vgl. Abb. 6).

Die Bindungskraft der Stadt ist ungebrochen

Über drei Viertel (77 %) der befragten deutschen Neu-Frankfurterinnen und -Frankfurter gaben an, sie leben gern in der Stadt – ein Plus von sechs Prozentpunkten. Dementsprechend sank der Anteil derer, die lieber woanders leben würden, um sechs Prozentpunkte auf 23 Prozent. Unterstrichen wird dies von der Feststellung, dass der befragte Personenkreis beabsichtigte, für längere Zeit bleiben zu wollen (48 %/+3 %-Punkte). Nur 13 Prozent gaben an, wieder wegziehen zu wollen (-3 %-Punkte). Die Befragung der ins Umland Weggezogenen ergab zudem, dass fast die Hälfte (47 %) der deutschen Staatsangehörigen gerne in Frankfurt geblieben wäre (+8 %-Punkte), wenn sie etwas Passendes gefunden hätten (vgl. Abb. 7).

Abb.7 Bindungen an Frankfurt

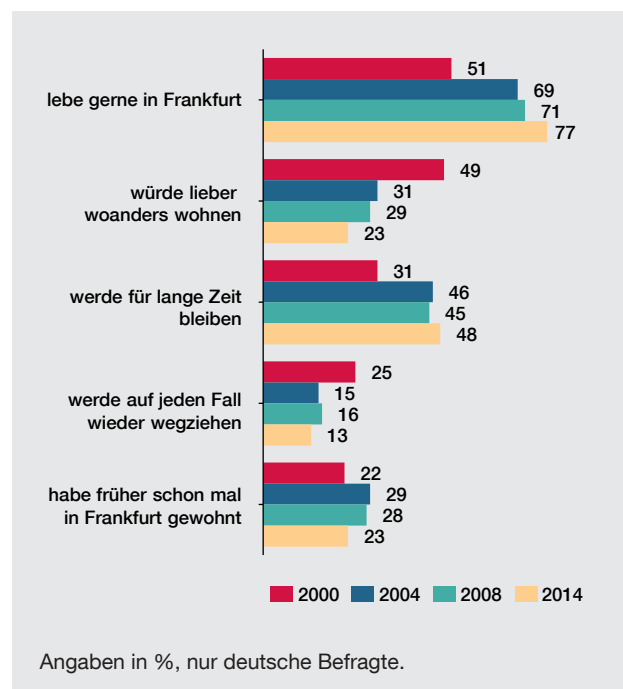
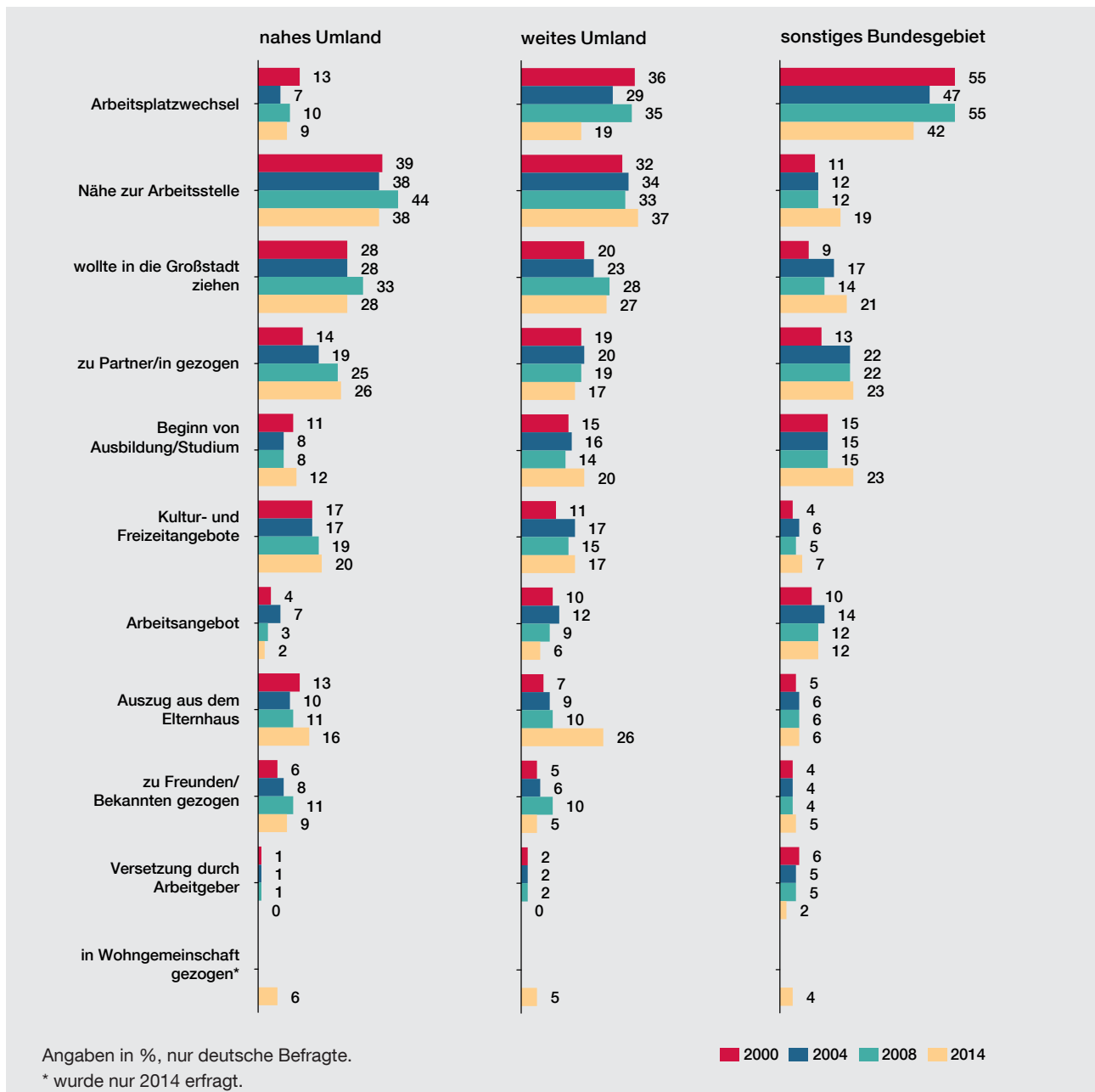


Abb.8 Zuzugsgründe nach Herkunftsregion



Arbeitsplatzwechsel ist der Hauptgrund für überregionalen Wegzug

Warum verlassen Menschen Frankfurt? Bei den Wegzugsmotiven ist eine Unterscheidung zwischen überregionalem Wegzug oder einem Wegzug in das Umland erforderlich, da es hier völlig unterschiedliche Motive für die räumliche Veränderung gibt.

Für Menschen, die Frankfurt weit über das Umland hinaus verlassen, ist der Wechsel des Arbeitsplatzes das entscheidende Kriterium. Dies gaben

47 Prozent der befragten überregional verzogenen Deutschen an (-3 %-Punkte gegenüber 2008). Das Zusammenziehen mit einer Partnerin oder einem Partner war für 16 Prozent ausschlaggebend, und 13 Prozent (-3 %-Punkte) gaben den Wohnungs- oder Mietpreis als Grund an (vgl. Abb. 9).

Wohnsituation ist Hauptgrund für den Wegzug ins Umland

Die meisten Beweggründe, von Frankfurt ins Umland zu ziehen, sind der Wohnsituation geschuldet.

Abb.9 Die wichtigsten Wegzugsgründe nach Zielregion

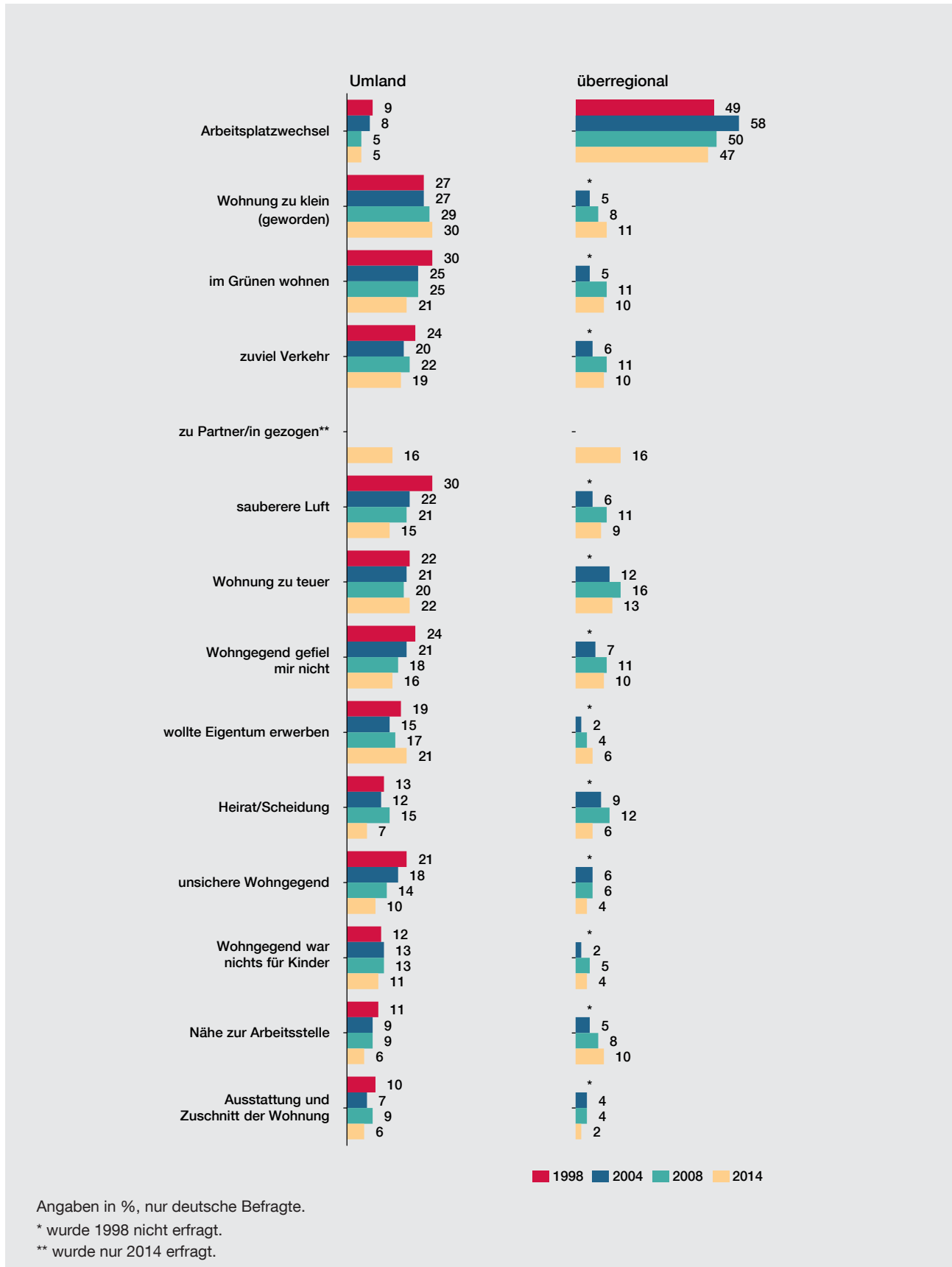
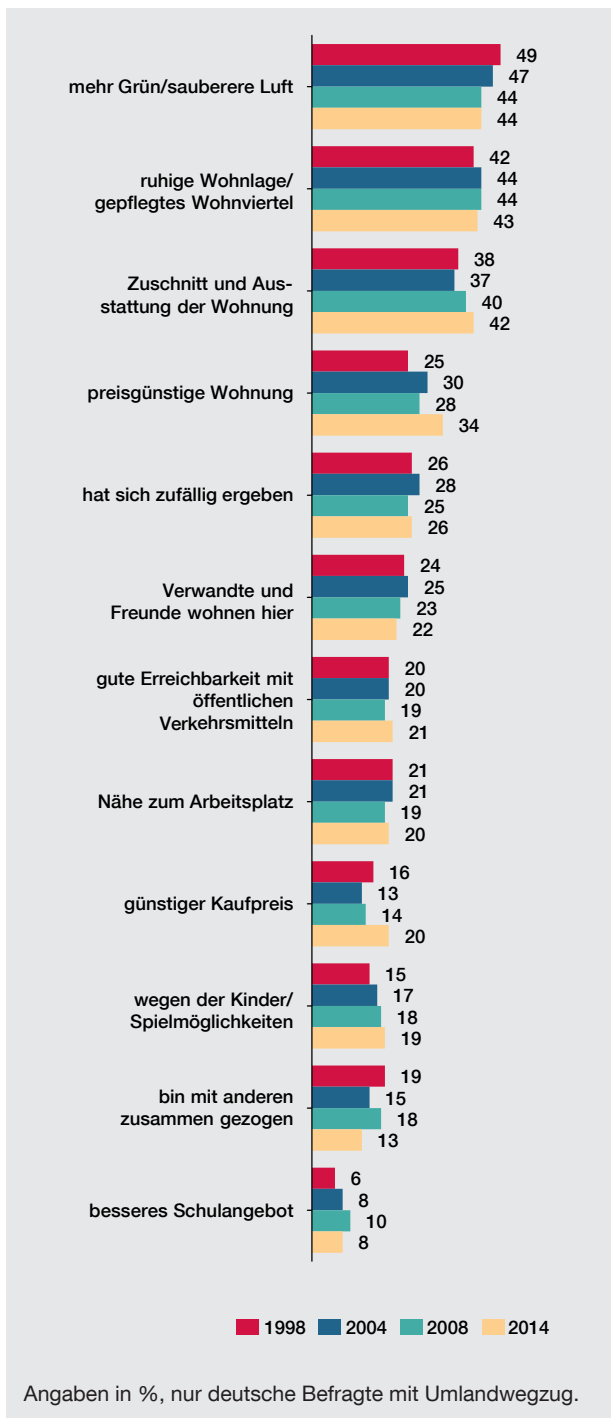


Abb. 10 Gründe für die Wahl des neuen Wohnorts im Umland

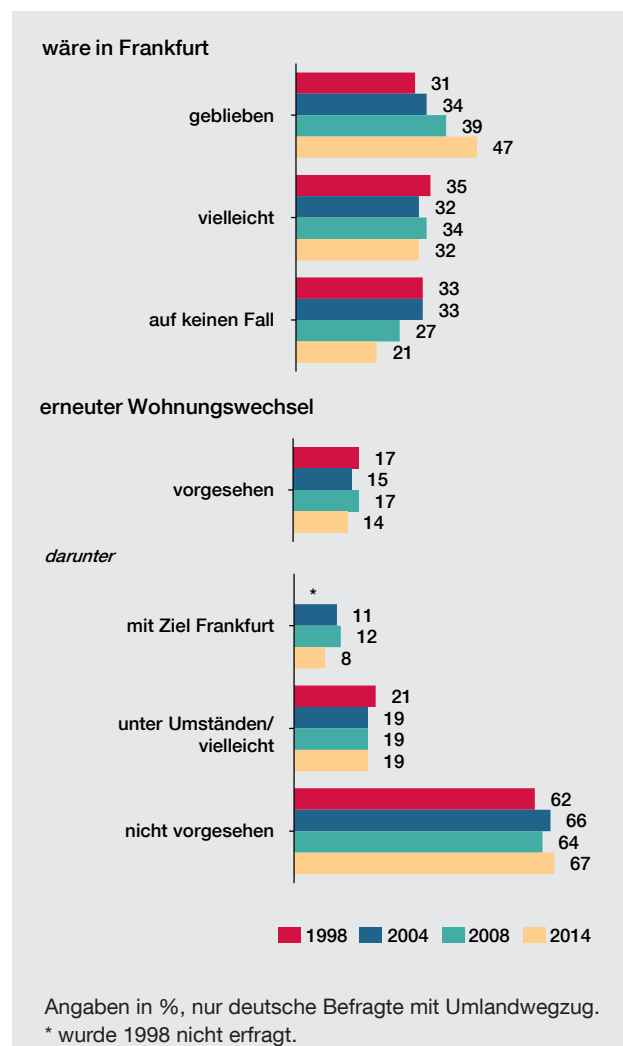


So gaben 30 Prozent der deutschen Befragten als Grund für ihren Wegzug an, dass die Wohnungsgröße in der Stadt nicht ihren Wünschen oder Ansprüchen genüge (+1 %-Punkt). Deutlich gestiegen ist der Anteil der deutschen Befragten, die als Wegzugsmotiv den Eigentumserwerb angegeben haben

(21 %/+4 %-Punkte), und denen ihre „Wohnung in Frankfurt zu teuer“ wurde (22 %/+2 %-Punkte). Berufliche Gründe (5 %/unverändert) spielen praktisch keine Rolle (vgl. Abb. 9).

Bei den Motiven zur Wahl des neuen Umlandwohnortes gilt wie bei der letzten Befragung der Aspekt „mehr Grün/sauberere Luft“ noch immer als Hauptgrund (44 %/unverändert), gefolgt von der Lage der Immobilie (43 %/-1 %-Punkt) und dem Zuschnitt oder der Ausstattung der neuen Wohnräume (42 %/+2 %-Punkte). Deutlich mehr deutsche Befragte gaben gegenüber der letzten Erhebung als Grund für die Wahl ihrer neuen Bleibe an, dass die Wohnung günstiger sei als in Frankfurt (34 %/+6 %-Punkte), oder dass sie einen günstigeren Kaufpreis gegenüber einer Frankfurter Immobilie erzielen konnten (20 %/+6 %-Punkte) (vgl. Abb. 10).

Abb. 11 Präferenzen



Für viele ehemalige Frankfurterinnen und Frankfurter war der Wegzug ins Umland nicht die erste Wahl. Knapp die Hälfte (47%/+8 %-Punkte) wäre gerne in der Stadt geblieben, wenn sie etwas ihren Wünschen entsprechendes gefunden hätte. Ein Drittel (32 %/-2 %-Punkte) war nicht festgelegt und nur jeder Fünfte (21 %/-6 %-Punkte) hat einen Verbleib in Frankfurt ausgeschlossen. Dies unterstreicht noch einmal die Attraktivität der Mainmetropole (vgl. Abb. 11).

Für die Weggezogenen, die auch oder vielleicht in der Stadt geblieben wären (79%), stellte das hohe Preisniveau der Frankfurter Immobilien das entscheidende Motiv für den Wechsel ins Umland dar. Für über die Hälfte (51%/+9 %-Punkte) wäre eine günstigere Miete oder ein günstigerer Kaufpreis ausschlaggebend für einen Verbleib gewesen. Mit

Abb. 12 Anforderung an eine Frankfurter Wohnung/ Wohngegend

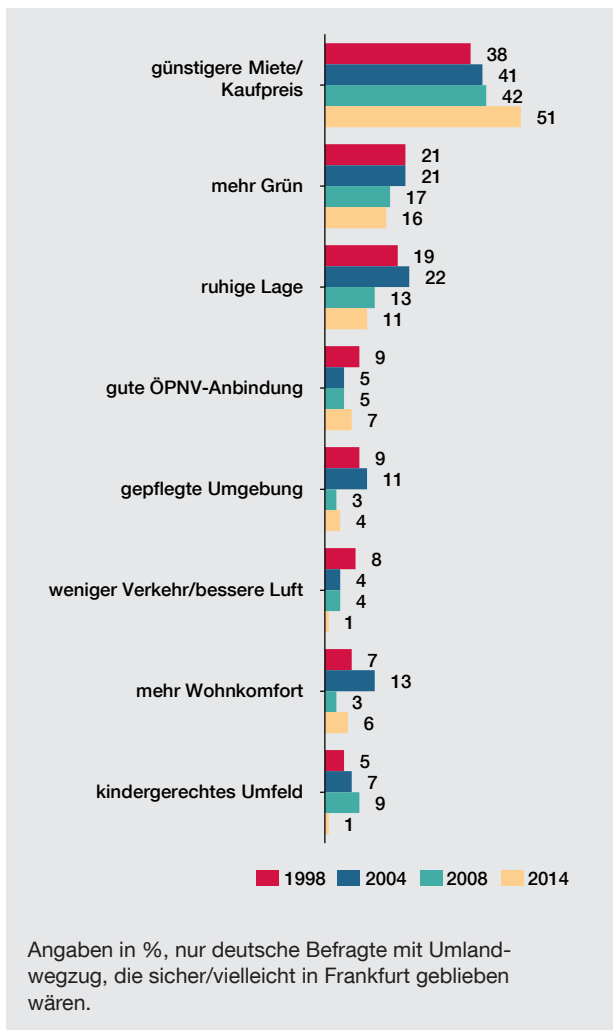
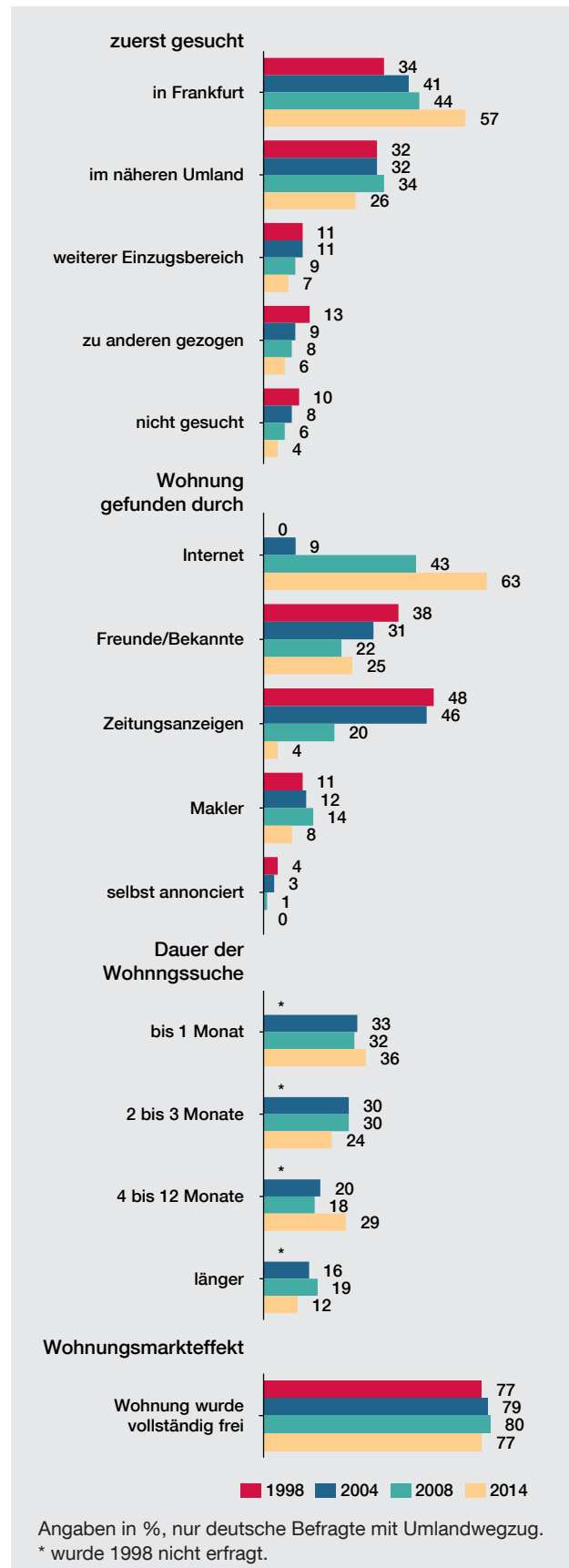


Abb. 13 Wohnungssuche



weitem Abstand folgten der Wunsch nach mehr Grün (16 %/-1 %-Punkte) und einer ruhigeren Lage (13 %/-2 %-Punkte) (vgl. Abb. 12).

Da die meisten der ins Umland Gezogenen gerne in der Stadt geblieben wären, gaben sie folglich an, zunächst in Frankfurt gesucht zu haben. Mehr als die Hälfte (57 %/+13 %-Punkte) der deutschen Befragten, die ins Umland abgewandert sind, suchte zuerst nach neuem Wohnraum in der Stadt. Deutlich weniger, nämlich 26 Prozent (-8 %-Punkte), suchten gleich im Umland (vgl. Abb. 13).

Internet ist das wichtigste Medium der Wohnungssuche

Das Internet hat sich immer mehr zum zentralen Medium der Immobiliensuche entwickelt. Gaben 2004 nur neun Prozent der deutschen Befragten an, ihre neue Wohnung im Umland über das Internet gefunden zu haben, so waren es zehn Jahre später bereits 63 Prozent (2008: 43 %). Das sind 54 Prozentpunkte mehr als 2004 (gegenüber 2008: +20 %-Punkte). Gleichzeitig ist die Suche über das ehemals wichtigste Medium, die Zeitung, nahezu unbedeutend geworden. Suchten 2004 noch 46 Prozent ihre Wohnung im Umland über eine Zeitungsanzeige, so waren es 2014 gerade einmal vier Prozent (vgl. Abb. 13).

Die Internetsuche bereitet dabei auch den Maklern Schwierigkeiten. Setzten 2004 noch zwölf Prozent (2008: 14 %) der Wohnungssuchenden auf die Dienste der Immobilienmakler, waren es zehn Jahre später nur noch acht Prozent (-4 %-Punkte). Bei der Dauer der Wohnungssuche zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Einerseits gaben 36 Prozent der befragten weggezogenen Deutschen an, ihre neue Wohnung innerhalb eines Monats gefunden zu haben (+4 %-Punkte), andererseits suchten 29 Prozent zwischen vier Monaten und einem Jahr nach ihrer neuen Bleibe im Umland. Im Jahr 2008 waren es 18 Prozent (vgl. Abb. 13).

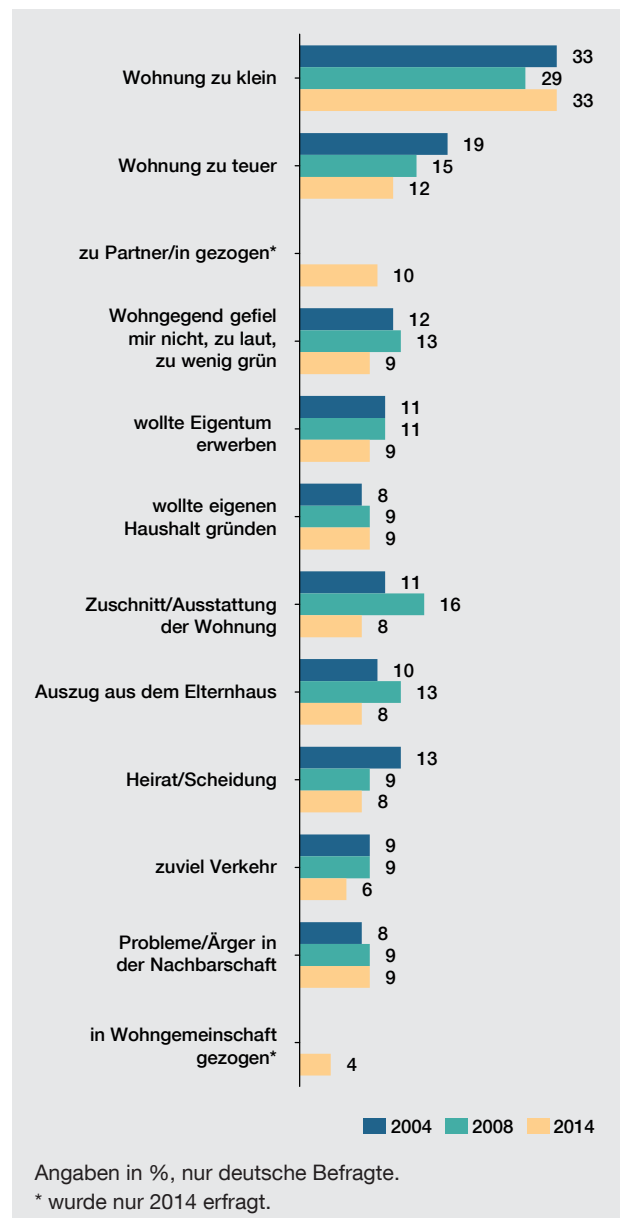
Ähnlich gestaltet sich die Situation bei den Zuzügen nach Frankfurt. 60 Prozent der deutschen Befragten haben über das Internet nach ihrer neuen Wohnung gesucht, ein Plus von 19 Prozentpunkten gegenüber der letzten Wanderungsbefragung aus dem Jahr 2008. Über Zeitungsanzeigen fanden nur zwei Prozent von ihnen ihr neues Zuhause (-18 %-Punkte) und sieben Prozent über Makler (-1 %-Punkt). Dabei haben 70 Prozent gezielt in Frankfurt gesucht (-2 %-Punkte) und sieben Prozent (-2 %-Punkte) im näheren Umland. 49 von 100 befragten Deutschen fanden 2014 innerhalb eines Monats ihre neue Bleibe, 2008 waren es 44. Auch bei den Zuzügen

stieg der Anteil derjenigen befragten Deutschen, die über einen längeren Zeitraum eine Wohnung suchten. Gaben 2008 nur sieben Prozent der deutschen Neu-Frankfurterinnen und -Frankfurter an, länger als sechs Monate gesucht zu haben, fanden 2014 zehn Prozent ihre neue Wohnung erst nach mehr als einem halben Jahr (+3 %-Punkte; vgl. Abb. 13).

Wanderungsgründe innerhalb des Stadtgebietes verändert

Die Gründe, innerhalb der Stadt umzuziehen, haben sich gegenüber der Befragung von 2008 etwas ge-

Abb. 14 Die wichtigsten Gründe für den Umzug innerhalb Frankfurts



ändert. Ein Drittel der deutschen Befragten empfanden ihre alte Wohnung als zu klein (+4 %-Punkte), nur noch jedem Achten (12 %/-3 %-Punkte) war sie zu teuer, weitere zehn Prozent sind mit der Partnerin oder dem Partner zusammengezogen. Entscheidend für den Wohnungswechsel in die neue Wohnung war vielmehr die Wohnung selbst (39 %/-3 %-Punkte), die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (31 %/+2 %-Punkte), die Nähe zur Innenstadt (27 %/-3 %-Punkte) sowie zu Grün- und Erholungsflächen (27 %/+2 %-Punkte). Die Lage der neuen Wohnung wurde dabei so gezielt gewählt wie noch nie zuvor. So gaben 25 Prozent (+11 %-Punkte) der deutschen Befragten an, „genau in diesen Stadtteil“, in dem sich die neue Wohnung befindet, ziehen zu wollen. Der Anteil liegt erheblich über den bisher gemessenen Niveaus. Dabei suchten 42 Prozent im eigenen Stadtteil (-2 %-Punkte), und 28 von 100 sondierten im ganzen Stadtgebiet (+7 %-Punkte) (vgl. Abb. 14 und 15).

Abb. 15 Die wichtigsten Gründe für die Wahl der neuen Frankfurter Wohnung

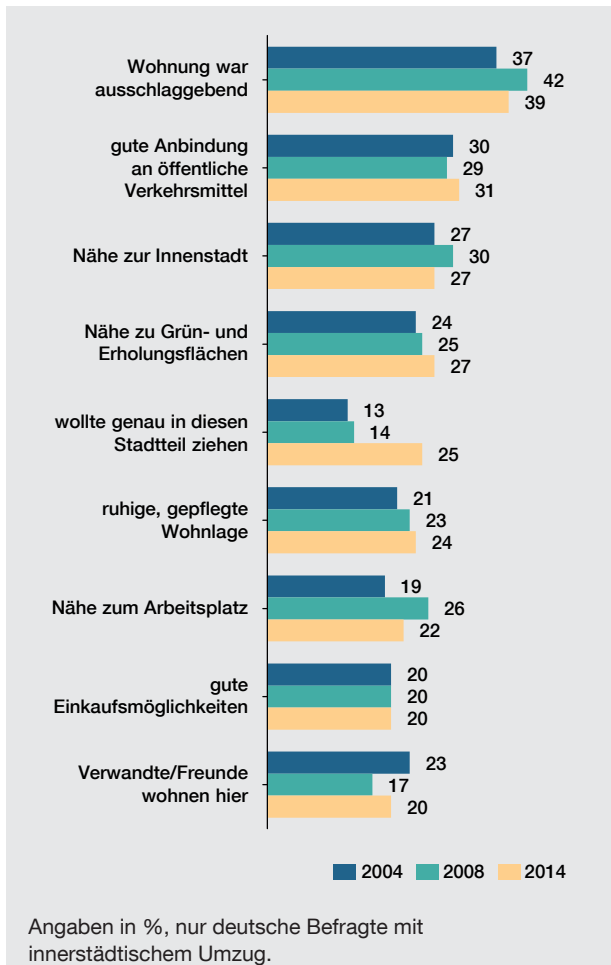
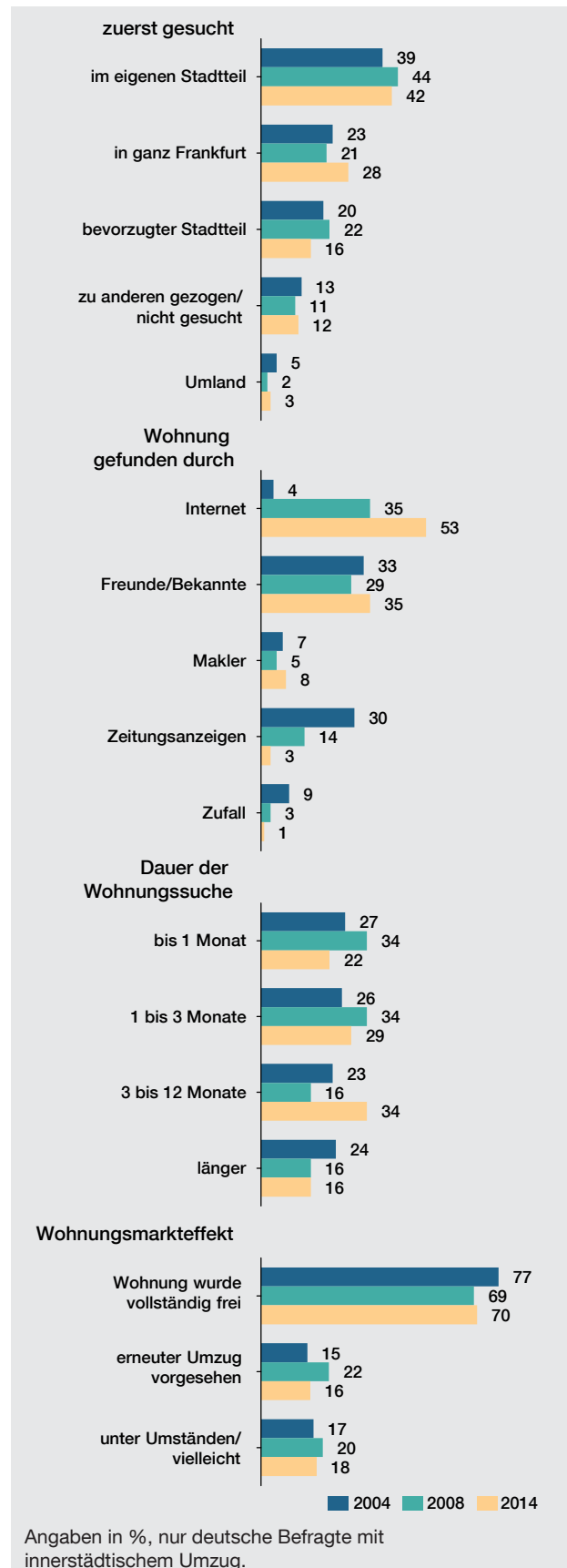


Abb. 16 Wohnungssuche



Wie auch bei Zu- und Wegzügen war das Internet für die innerstädtische Wohnungssuche das entscheidende Medium. So fanden 53 Prozent der deutschen Befragten ihre neue Wohnung über das Internet. Persönliche Kontakte waren bei den Umzügen jedoch wesentlich wichtiger als bei den Zu- oder Wegzügen. Denn über ein Drittel (35 %) fand seine neue Wohnung über Freunde oder Bekannte (+6 %-Punkte). Auch bei den Umzügen innerhalb der Stadt spielten Makler und Zeitungen eine untergeordnete oder keine Rolle. Hervorzuheben ist, dass ältere Frankfurterinnen und Frankfurter verstärkt über Wohnungsgesellschaften ihre neue Bleibe gefunden haben (14 %/+13 %-Punkte) (vgl. Abb. 16).

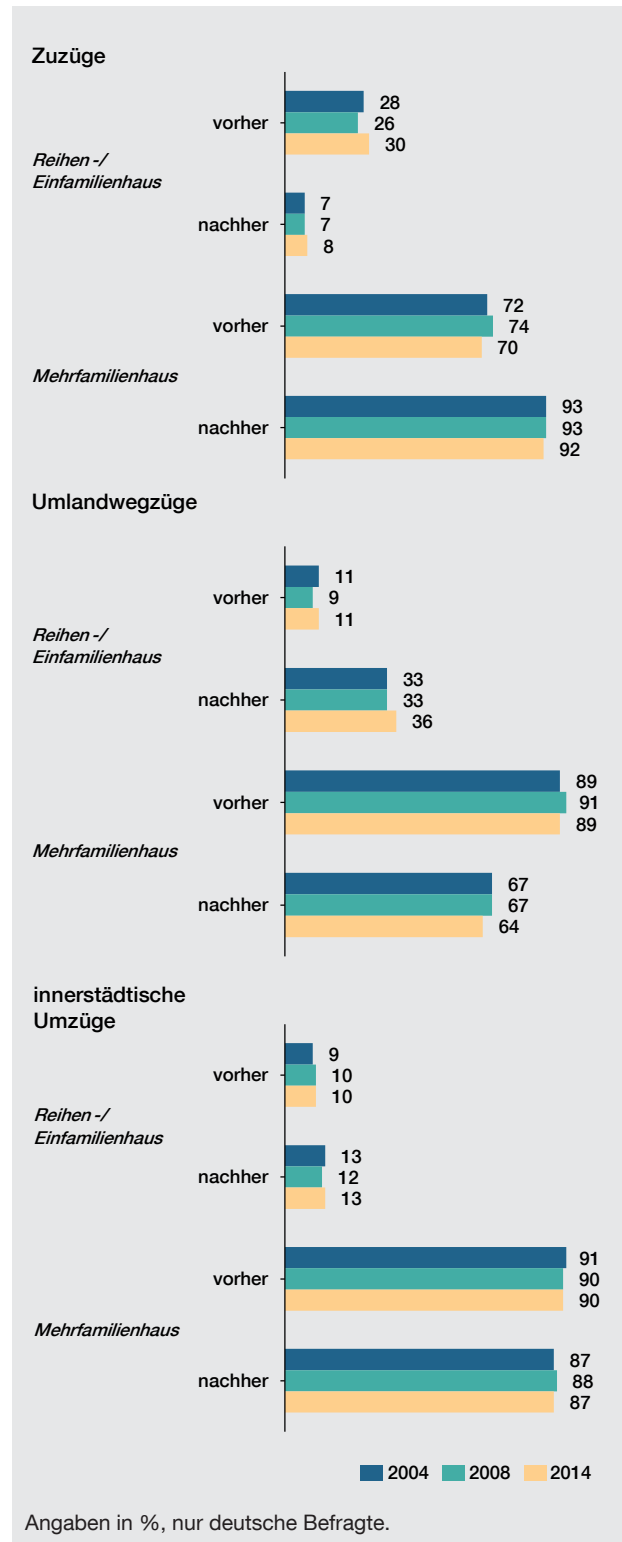
Die Wohnungssuche bei innerstädtischen Umzügen dauerte im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2008 allerdings etwas länger. Fanden damals etwas mehr als ein Drittel der deutschen Befragten ihr neues Zuhause innerhalb eines Monats, waren es 2014 nur 22 Prozent (-12 %-Punkte). Auch die Suchdauer von ein bis drei Monaten ist rückläufig (29 %/-5 %-Punkte). Dagegen ist der Anteil der befragten Deutschen deutlich gewachsen, die zwischen drei und zwölf Monaten (34 %/+18 %-Punkte) nach ihrer neuen Wohnung suchten. Über ein Jahr suchten 16 Prozent (unverändert) der Umziehenden (vgl. Abb. 16).

Wohndauer in alter Wohnung kürzer

Bei der Wohndauer der Befragten in der alten Wohnung dominiert, wie auch bei den letzten Befragungen, der Bereich der bis zu fünfjährigen Wohndauer, sowohl bei den Zu- und Wegzügen als auch bei den Umzügen innerhalb des Stadtgebiets. Allerdings sind leichte Verschiebungen feststellbar. So haben 51 Prozent der deutschen Neu-Frankfurterinnen und -Frankfurter zuvor weniger als fünf Jahre in ihrer alten Wohnung gewohnt, das sind neun Prozentpunkte weniger als 2008. Der Anteil derjenigen deutschen Befragten, die weniger als fünf Jahre in ihrer letzten Wohnung gelebt und Frankfurt verlassen haben, ist um sechs Prozentpunkte auf 37 Prozent gestiegen. Bei den Umzügen im Stadtgebiet beträgt dieser Anteil 62 Prozent und damit fünf Prozentpunkte weniger als sechs Jahre zuvor. Gleichzeitig gaben aber mehr befragte Deutsche an, in ihrer alten Wohnung zwischen fünf und zehn Jahren gewohnt zu haben (18 %/+5 %-Punkte). Bei den Zuzügen gaben mehr deutsche Befragte an, in ihrer alten Wohnung seit ihrer Geburt gewohnt zu haben, ehe sie nach Frankfurt kamen (17 %/+6 %-Punkte). Hierbei dürfte es sich vor allem um Studierende oder Auszubildende handeln. Die Menschen fühlen sich dabei in ihrer neuen Wohnung wohl, unabhängig davon, ob sie die Stadt

verlassen haben oder in Frankfurt umgezogen sind. Denn etwa zwei Drittel planen in absehbarer Zeit keine weitere Veränderung.

Abb. 17 Gebäudetyp



Etwas höhere Eigentümerquote, Preise für Wohnraum gestiegen

Bei Zuzügen nach Frankfurt gaben mehr Personen an, aus einem Eigentümerhaushalt nach Frankfurt gezogen zu sein, als sechs Jahre zuvor (31 %/+7 %-Punkte). Die neue Frankfurter Wohnung war bei acht Prozent aller Befragten (+1 %-Punkt) ein Eigentümerhaushalt. Bei den Wegzügen sieht die Situation etwas anders aus. Hier verließen 92 Prozent eine Mietwohnung (unverändert), und 30 Prozent aller Befragten gaben an, dass das neue Zuhause im Umland Eigentum (+5 %-Punkte) sei. Bei den innerstädtischen Umzügen erklärten 93 Prozent aller Befragten (-1 %-Punkt), bei ihrer alten Wohnung handele es sich um eine Mietwohnung. Die neue Frankfurter Wohnung war bei 86 Prozent der in Frankfurt umgezogenen Personen wieder eine Mietwohnung (+1 %-Punkt), und 14 Prozent beantworteten die Frage nach dem Wohnstatus in der neuen Wohnung mit Eigentum (-1 %-Punkt) (vgl. Tab. 7-9).

Die Frage nach der Höhe der Miete ergab erwartungsgemäß, dass das Mietniveau gegenüber der letzten Erhebung 2008 bei den Zugezogenen sowohl in der alten Wohnung als auch in der neuen Frankfurter Wohnung deutlich angestiegen ist. So gaben deutlich weniger Personen an, dass ihre Wohnung in den Mietpreisregionen zuzüglich Nebenkosten bis 1000 Euro lag. Deutlich mehr Personen kreuzten an, dass sie für ihre alte bzw. neue Wohnung über 1000 Euro zuzüglich Nebenkosten aufbringen mussten. Gleiches ist auch bei den Weg- und Umzügen zu beobachten (vgl. Tab. 7-9).

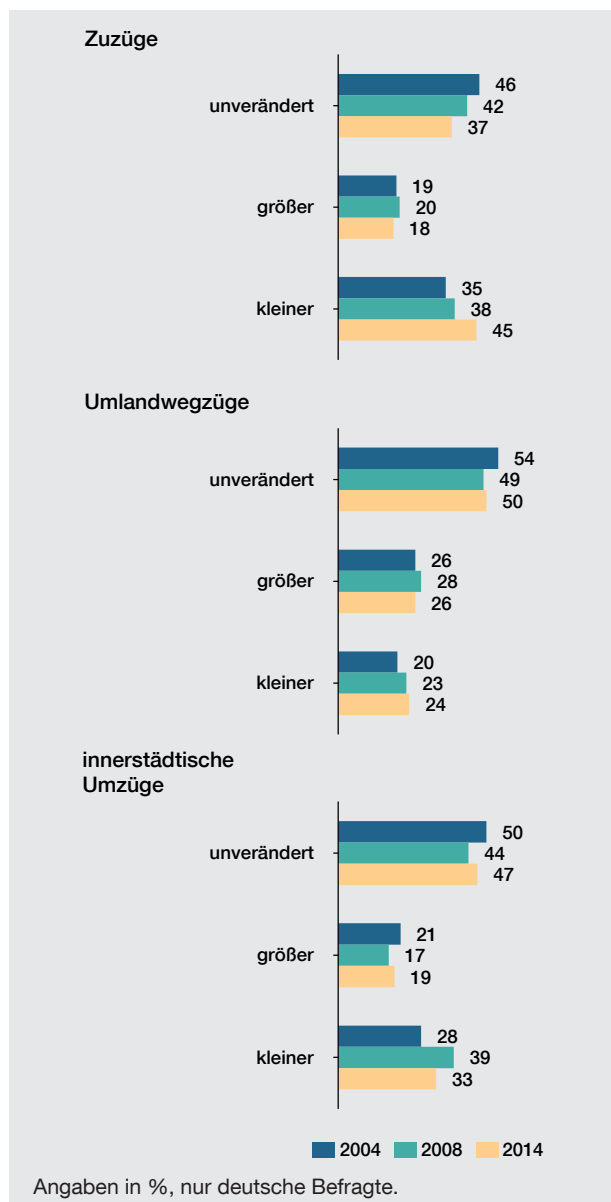
Tendenz zu Einfamilienhäusern und größeren Wohnungen

Bei den Um- und Wegzügen innerhalb der Stadt bzw. ins Umland ist gegenüber der Wanderungsbefragung 2008 zu erkennen, dass es eine Veränderung zugunsten der Reihen- oder Einfamilienhäuser gibt und zugleich eine Tendenz zu mehr Wohnfläche vorhanden ist (vgl. Abb. 17).

Bei den Zuzügen dominieren weiter Ein- und Zwei-Personen-Haushalte

Betrachtet man die Veränderung der Haushaltsgröße seit der letzten Wanderungsbefragung 2008, dann ist festzustellen, dass die Haushaltsgröße bei den Zuzügen deutlich abgenommen hat. So hat sich die Haushaltsgröße bei fast der Hälfte (45 %/+7 %-Punkte) der deutschen Befragten verkleinert, während sie sich nur bei 18 Prozent vergrößert hat (-2 %-Punkte) und bei 37 Prozent unverändert geblieben ist (-5 %-Punkte).

Abb. 18 Veränderung der Haushaltsgröße

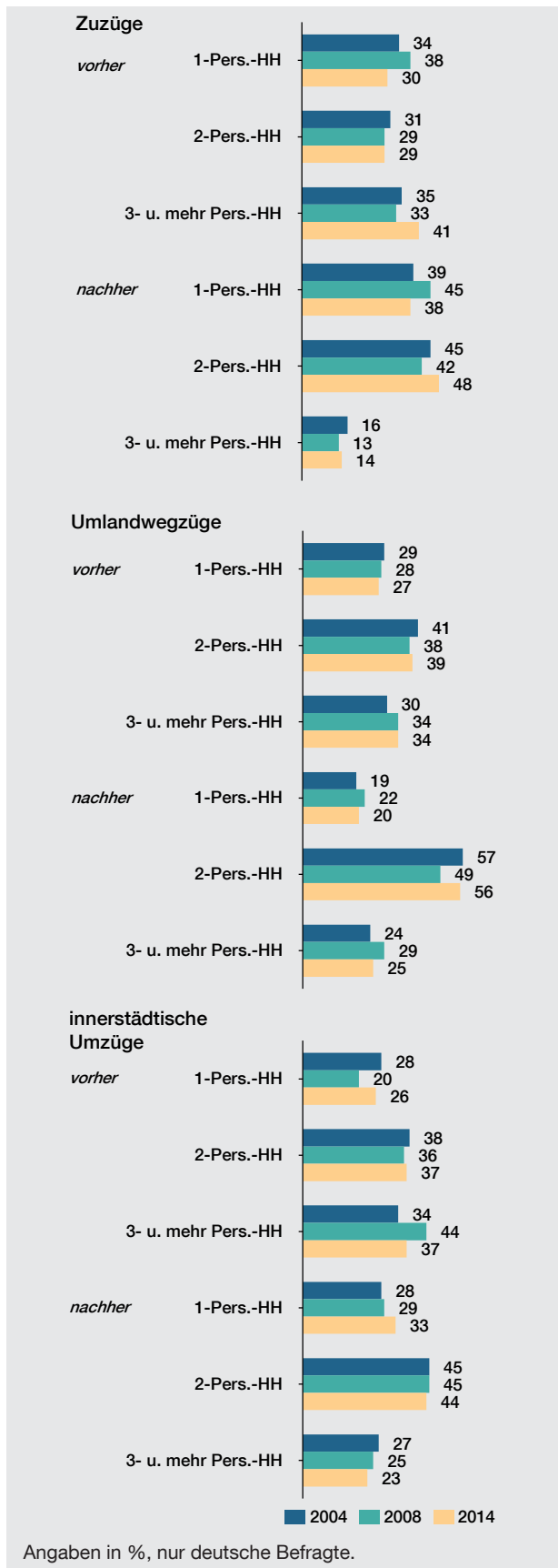


te). Bei den Umlandwegzügen lassen sich keine signifikanten Veränderungen der Haushaltsgrößen feststellen. Bei den innerstädtischen Umzügen steht – verglichen mit 2008 – ein Rückgang der kleiner werdenden Haushalte (33 %/-6 %-Punkte) einem Zuwachs der unveränderten (47 %/+3 %-Punkte) oder größer werdenden Haushalte (19 %/+2 %-Punkte) gegenüber (vgl. Abb. 18 und 19).

Familien streben Eigentum an

Bei den Wanderungsmotiven verschiedener Haushaltstypen ist hervorzuheben, dass vor allem Familien mit Kind(ern) angaben, aus Frankfurt ins Umland

Abb. 19 Veränderung der Haushaltsgröße



weggezogen zu sein, weil ihnen die alte Wohnung zu klein war (44 %/unverändert) und mit deutlichem Zuwachs der Eigentumserwerb (36 %/+9 %-Punkte) angestrebt wurde. Gleichzeitig gaben deutlich mehr Befragte einen günstigeren Kaufpreis für ein Grundstück, Haus oder eine Wohnung als Grund für den Wegzug ins Umland an. War hier bei allen Befragten ein Plus von acht Prozentpunkten zu verzeichnen (auf 21 %), konnte bei den Familien mit Kind(ern) ein Anstieg von 16 Prozentpunkten festgestellt werden. Über die Hälfte der Befragten (52 %/+11 %-Punkte) gab zudem an, sie wären in Frankfurt geblieben, wenn sie etwas Passendes gefunden hätten. Insbesondere Ein-Personen-Haushalte unter 35 Jahren (+30 %-Punkte) und Familien mit Kind(ern) (+14 %-Punkte) hätten einen Verbleib in Frankfurt bevorzugt. Um in der Stadt bleiben zu können, gaben 45 Prozent der Befragten an, dass sie sich eine günstigere Miete oder einen günstigeren Kaufpreis wünschten. Dies ist ein erneutes Plus von fünf Prozentpunkten gegenüber der letzten Wanderungsbefragung aus dem Jahr 2008. Damit rückt der Aspekt des Preisniveaus noch weiter in den Vordergrund. War dies bislang bei den jüngeren Jahrgängen ohnehin schon ein wesentliches Argument, so ist festzustellen, dass gerade auch bei den Jahrgängen ab 45 Jahren dieser Aspekt deutlich wichtiger wird. Das hohe Preisniveau für Wohnraum schwächt somit die Bindungskraft der von vielen als attraktiv angesehenen Stadt, insbesondere bei jüngeren Menschen und Familien.

Bei den Umzügen innerhalb des Stadtgebietes dominierte vor allem der Aspekt der Wohnungsgröße (34 %/+3 %-Punkte), insbesondere bei Familien und Alleinerziehenden (56 %/-3 %-Punkte). Allerdings ist gerade auch bei Single-Haushalten ein Wunsch nach größerem Wohnraum feststellbar (21 %/+9 %-Punkte). Der Preis für den Wohnraum wurde insgesamt etwas weniger als Umzugsgrund angegeben (14 %/-4 %-Punkte).

Frankfurt ist sexy, aber teuer

Welche Motive haben die Menschen also nun, nach Frankfurt zu ziehen, die Stadt zu verlassen oder innerhalb des Stadtgebiets umziehen? Aus den Wanderungsbefragungen lässt sich das Resümee ziehen, dass die Menschen vor allem wegen der Arbeitsmöglichkeiten in die Stadt kommen und hier gerne leben. Generell lässt sich ein verstärktes Streben nach Eigentum, gepaart mit dem Wunsch nach größerem Wohnraum erkennen. Der Eigentumserwerb und günstigere Wohnpreise bleiben die wesentlichen Gründe, die Stadt ins Umland zu verlassen. Frankfurt ist also sexy, aber teuer...

Tab. 1 Gründe für den Zuzug nach Frankfurt

Frage: „Was waren die Hauptgründe, dass Sie nach Frankfurt gezogen sind?“

Gründe	Ins- gesamt	Staats- angehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)				Schulabschluss		
		Deut- sche	Aus- länder	männ- lich	weib- lich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 und älter	Volks-/ Haupt.	Mitt- lere Reife	Abi- tur
2014												
Arbeitsplatzwechsel	30	32	30	34	26	18	39	33	26	18	23	35
zu Partner/in gezogen	23	22	24	21	25	14	28	25	22	34	19	21
wollte in die Großstadt ziehen	18	23	15	19	18	18	20	14	18	16	20	19
Nähe zur Arbeitsstelle	17	25	11	17	17	13	19	19	15	9	22	18
Beginn von Ausbildung/Studium	14	19	10	12	16	41	9	2	1	4	7	18
Arbeitsangebot in Frankfurt am Main	12	9	14	14	9	12	13	13	7	13	15	11
Kultur- und Freizeitangebote	10	12	9	11	9	6	11	11	13	6	9	11
zu Freunden/ Bekanntem gezogen	9	7	10	7	11	11	7	6	13	11	15	7
Auszug aus dem Elternhaus	6	10	2	3	9	17	3	0	0	1	5	7
Versetzung durch Arbeitgeber	4	2	5	5	2	0	3	8	6	2	3	5
in Wohngemeinschaft gezogen	4	4	4	2	7	10	3	2	1	1	2	5
Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten												
Arbeitsplatzwechsel	-1	-4	5	0	-1	-6	0	2	7	-4	-3	0
zu Partner/in gezogen	-3	0	-6	-1	-6	-11	1	-5	3	10	-9	-3
wollte in die Großstadt ziehen	-1	1	-1	-1	-1	-1	0	-6	1	-3	-3	0
Nähe zur Arbeitsstelle	-5	-1	-7	-7	-3	-4	-6	-7	-3	-12	-7	-4
Beginn von Ausbildung/Studium	3	7	1	1	5	6	5	1	0	-3	3	5
Arbeitsangebot in Frankfurt am Main	-1	1	-5	1	-4	-1	-4	3	-1	-13	-2	0
Kultur- und Freizeitangebote	-2	1	-4	-2	-2	-2	-2	-3	-2	-8	-4	-1
zu Freunden/ Bekanntem gezogen	-1	-1	-2	-5	4	-1	0	-5	-2	-8	1	0
Auszug aus dem Elternhaus	0	2	-2	-1	0	3	-2	0	0	-4	-3	1
Versetzung durch Arbeitgeber	1	-1	0	0	0	-1	0	5	-2	1	2	1
in Wohngemeinschaft gezogen*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Angaben in Prozent, Neu-Frankfurterinnen und -Frankfurter, Mehrfachnennungen. * wurde 2008 nicht gefragt.

Tab.2 Bindungen an Frankfurt am Main

Frage: „Leben Sie gerne in Frankfurt oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?“

Gründe	Ins- gesamt	Staats- angehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)				Schulabschluss		
		Deut- sche	Aus- länder	männ- lich	weib- lich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 und älter	Volks-/ Haupt.	Mitt- lere Reife	Abi- tur
2014												
lebe gerne in Frankfurt am Main	83	77	87	84	81	83	80	85	87	83	88	82
würde lieber woan- ders wohnen	17	23	13	16	19	17	20	15	13	17	12	18
früher schon mal in Frankfurt gewohnt	23	23	23	25	21	12	22	32	32	26	34	20
2008												
lebe gerne in Frankfurt am Main	77	71	84	77	77	77	74	80	84	88	81	74
würde lieber woan- ders wohnen	23	29	16	23	23	23	26	20	16	12	19	26
früher schon mal in Frankfurt gewohnt	26	28	23	30	20	14	23	34	44	31	34	23
2004												
lebe gerne in Frankfurt am Main	76	69	83	75	77	77	72	79	85	76	82	74
würde lieber woan- ders wohnen	24	31	17	25	23	23	28	21	15	24	18	26
früher schon mal in Frankfurt gewohnt	22	29	16	22	22	11	21	29	32	27	20	22
Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten												
lebe gerne in Frankfurt am Main	6	6	3	7	4	6	6	5	3	-5	7	8
würde lieber woan- ders wohnen	-6	-6	-3	-7	-4	-6	-6	-5	-3	5	-7	-8
früher schon mal in Frankfurt gewohnt	-3	-5	0	-5	1	-2	-1	-2	-1	-5	0	-3
Veränderung 2008 : 2004 in %-Punkten												
lebe gerne in Frankfurt am Main	1	2	1	2	0	0	2	1	-1	12	-1	0
würde lieber woan- ders wohnen	-1	-2	-1	-2	0	0	-2	-1	1	-1	1	0
früher schon mal in Frankfurt gewohnt	4	-1	7	8	-2	3	2	5	12	4	14	1

Angaben in Prozent, Neu-Frankfurterinnen und -Frankfurter.

Tab.3 Gründe für den Wegzug an den neuen Wohnort im Umland

Frage: „Warum sind Sie hier in diesen Ort gezogen?“

Gründe	Ins- gesamt	Staats- angehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)					Schulabschluss		
		Deut- sche	Aus- länder	männ- lich	weib- lich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	60 und älter	Volks-/ Haupt.	Mitt- lere Reife	Abi- tur
2014													
mehr Grün/ sauberere Luft	41	44	39	41	42	42	42	44	39	37	44	34	43
wegen der ruhigen Wohnlage/des ge- pfligten Wohnviertels	40	43	37	39	41	31	46	42	36	35	40	39	41
die Wohnung hier ent- sprach im Hinblick auf Wohnfläche, Zuschnitt und Ausstattung am ehesten meinen An- sprüchen	36	42	30	34	39	38	39	35	32	29	28	35	38
habe hier eine preis- günstige Wohnung bekommen	31	34	29	30	34	34	39	23	24	27	24	32	33
wegen der Nähe zum Arbeitsplatz	19	20	19	18	21	15	25	17	20	2	13	21	20
hat sich zufällig ergeben	28	26	30	29	26	25	32	30	22	19	36	28	26
weil hier Verwandte/ Freunde wohnen	19	22	16	18	21	25	21	11	18	31	21	15	20
gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrs- mitteln	18	21	15	18	18	18	17	22	19	10	14	15	20
wegen des günstige- ren Kaufpreises für ein Grundstück oder Haus/Wohnung	21	20	22	22	20	15	20	28	21	22	20	22	21
wegen der Kinder/ Spielmöglichkeiten	18	19	17	19	16	11	18	27	15	7	17	15	19
bin mit anderen in diese Wohnung/Haus zusammengezogen	11	12	10	9	14	9	13	12	8	10	5	11	13
besseres Schulan- gebot für die Kinder	8	8	8	8	8	5	9	10	6	5	6	7	9

Angaben in Prozent, Umlandwegzüge, Mehrfachnennungen.

Tab. 4 Gründe für den Wegzug an den neuen Wohnort im Umland - Veränderungen

Frage: „Warum sind Sie hier in diesen Ort gezogen?“

Gründe	Ins- gesamt	Staats- angehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)					Schulabschluss		
		Deut- sche	Aus- länder	männ- lich	weib- lich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	60 und älter	Volks-/ Haupt.	Mitt- lere Reife	Abi- tur
Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten													
mehr Grün/ sauberere Luft	- 1	0	3	0	- 1	8	- 7	1	3	7	9	- 3	- 3
wegen der ruhigen Wohnlage/des ge- pfligten Wohnviertels	- 2	- 1	0	- 1	- 2	- 4	- 1	- 1	0	- 4	5	- 2	- 3
die Wohnung hier ent- sprach im Hinblick auf Wohnfläche, Zuschnitt und Ausstattung am ehesten meinen An- sprüchen	1	2	6	- 1	3	8	- 1	- 3	1	1	1	2	- 1
habe hier eine preis- günstige Wohnung bekommen	1	6	- 5	- 3	7	1	5	- 3	- 4	5	- 8	3	4
wegen der Nähe zum Arbeitsplatz	- 2	1	- 7	- 8	6	- 8	2	- 9	4	- 1	- 5	- 3	0
hat sich zufällig ergeben	2	1	2	2	1	0	2	4	- 3	7	9	5	- 1
weil hier Verwandte/ Freunde wohnen	- 4	- 1	- 6	- 2	- 6	1	1	- 5	- 7	- 1	- 1	- 8	0
gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrs- mitteln	1	2	3	3	0	6	1	2	2	- 8	3	- 5	3
wegen des günstige- ren Kaufpreises für ein Grundstück oder Haus/Wohnung	8	6	12	9	7	11	7	10	8	9	13	10	6
wegen der Kinder/ Spielmöglichkeiten	1	1	3	5	- 3	- 2	- 4	5	6	5	5	- 1	0
bin mit anderen in diese Wohnung/Haus zusammengezogen	- 7	- 6	- 7	- 1	- 2	- 27	- 2	- 7	- 4	3	- 1	- 9	- 4
besseres Schulange- bot für die Kinder	- 1	- 2	1	- 1	- 1	0	- 3	- 2	0	4	- 1	- 2	- 1

Angaben in Prozent, Umlandwegzüge, Mehrfachnennungen.

Tab.5 Gründe für den Umzug aus der alten Frankfurter Wohnung

Frage: „Was waren die Hauptgründe, dass Sie aus Ihrer alten Frankfurter Wohnung weggezogen sind?“

Gründe	Ins- gesamt	Staats- angehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)					Schulabschluss		
		Deut- sche	Aus- länder	männ- lich	weib- lich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	60 und älter	Volks-/ Haupt.	Mitt- lere Reife	Abi- tur
2014													
Wohnung war zu klein (geworden)	34	33	35	33	35	25	38	45	27	12	29	24	38
Wohnung war zu teuer	14	12	16	12	16	7	15	11	15	25	15	14	13
Heirat/Scheidung	10	8	12	10	9	4	11	12	14	4	10	14	9
zu Partner/in gezogen	10	10	9	10	10	10	12	9	7	3	9	7	11
wollte Eigentum erwerben	9	9	8	10	8	3	6	15	14	13	3	9	11
wollte eigenen Haushalt gründen	9	9	9	8	9	11	13	3	6	4	9	4	10
Auszug aus dem Elternhaus	8	8	8	8	8	24	9	1	1	0	10	8	7
Wohngegend gefiel mir nicht, zu laut, zu wenig Grün	8	9	7	8	7	8	9	7	5	8	11	4	8
Ausstattung/Zuschnitt der Wohnung gefiel mir nicht	7	8	6	7	8	6	8	9	6	5	2	7	9
zuviel Verkehr	6	6	5	5	6	3	6	6	7	3	5	4	6
wollte in die Nähe meiner Arbeitsstelle ziehen	6	4	8	7	4	4	8	4	5	5	5	2	7
wegen Kündigung oder befristetem Mietverhältnis	6	6	6	7	4	9	4	4	7	9	6	9	5
Probleme/Ärger in der Nachbarschaft	5	5	5	5	6	6	6	4	6	5	6	5	5
unsichere Wohngegend	4	4	4	3	4	1	5	4	3	2	4	3	4
in Wohngemeinschaft gezogen	4	4	3	2	5	11	3	2	1	0	3	2	4
die Wohnung war zu groß	3	4	3	2	5	5	2	1	6	10	6	4	2
Wohngegend war nichts für Kinder	3	3	3	2	3	0	3	6	2	0	3	1	3
zu Freunden/Bekanntem gezogen	3	3	4	3	4	5	3	2	4	6	4	6	2
wollte im Grünen wohnen	3	3	3	4	2	3	2	6	4	0	2	3	3
sauberere Luft	2	2	2	2	2	1	2	3	3	2	1	2	2
wegen Arbeitsplatzwechsel	2	1	4	2	3	0	3	3	4	0	2	2	3
bessere Schule für Kinder	1	1	1	1	1	1	1	2	1	0	2	1	1

Angaben in Prozent, innerstädtische Umzüge, Mehrfachnennungen.

Tab.6 Gründe für den Umzug aus der alten Frankfurter Wohnung - Veränderungen

Frage: „Was waren die Hauptgründe, dass Sie aus Ihrer alten Frankfurter Wohnung weggezogen sind?“

Gründe	Ins- gesamt	Staats- angehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)					Schulabschluss		
		Deut- sche	Aus- länder	männ- lich	weib- lich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	60 und älter	Volks-/ Haupt.	Mitt- lere Reife	Abi- tur
Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten													
Wohnung war zu klein (geworden)	3	4	1	7	-1	3	2	4	8	-5	-7	2	5
Wohnung war zu teuer	-4	-3	-7	-1	1	-9	0	-7	-1	2	-4	-1	-1
Heirat/Scheidung	-2	-1	-6	-2	-4	-7	-4	2	-3	2	-2	-1	-2
zu Partner/in gezogen*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
wollte Eigentum erwerben	-1	-2	-2	-3	0	-3	1	-7	0	12	-1	2	-3
wollte eigenen Haushalt gründen	0	0	1	0	-1	-4	2	-5	6	4	-1	-5	2
Auszug aus dem Elternhaus	-4	-5	-1	-6	-2	-1	-4	1	1	0	2	-1	-2
Wohngegend gefiel mir nicht, zu laut, zu wenig Grün	-4	-4	-3	-3	-7	2	-4	-8	-6	-6	0	-6	-6
Ausstattung/Zuschnitt der Wohnung gefiel mir nicht	-6	-8	-1	-6	-5	-2	-6	-3	-1	-8	-7	-1	-3
zuviel Verkehr	-4	-3	-5	-4	-4	-1	-6	-3	-3	-9	-4	-3	-5
wollte in die Nähe mei- ner Arbeitsstelle ziehen	-1	-3	1	-2	-1	-4	0	-5	3	5	1	-9	1
wegen Kündigung oder befristetem Mietver- hältnis	2	2	1	4	-1	7	0	-2	2	5	4	2	1
Probleme/Ärger in der Nachbarschaft	-1	-1	-1	-2	1	1	-1	-4	-2	4	3	-1	-2
unsichere Wohngegend	-2	-2	-1	-3	-1	-4	-2	-2	-2	0	1	-2	-3
in Wohngemeinschaft gezogen*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
die Wohnung war zu groß	-3	-1	-4	-4	-1	1	-1	-6	0	-7	-2	0	-4
Wohngegend war nichts für Kinder	-2	-3	-1	-3	-2	-2	-1	-6	-4	0	-2	-3	-2
zu Freunden/Bekanntem gezogen*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
wollte im Grünen wohnen	-1	-1	-2	1	-3	2	-2	4	-3	-1	-4	-2	0
sauberere Luft	-2	-2	-2	-2	-2	0	-2	1	-6	-1	-1	-4	-2
wegen Arbeitsplatz- wechsel	-2	-3	-1	-2	-1	-2	-2	-4	2	0	0	-1	-2
bessere Schule für Kinder	0	0	-1	0	0	0	0	1	1	0	1	-1	1

Angaben in Prozent, innerstädtische Umzüge, Mehrfachnennungen. * wurde 2008 nicht gefragt.

Tab. 7 Zuzüge 2014: Wohnstatus und Miethöhe

	Insgesamt	Staatsangehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)				Schulabschluss		
		Deutsche	Ausländer	männlich	weiblich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	Volks-/Haupt.	Mittlere Reife	Abitur
alte Wohnung												
Eigentümerhaushalte	31	26	35	31	31	37	25	25	44	35	34	29
Mieterhaushalte	69	74	65	69	69	63	75	75	56	65	66	71
davon Miete + NK												
bis 500 €	42	37	47	42	43	50	47	35	27	52	46	40
500 € bis 1 000 €	46	52	41	46	47	41	47	44	56	37	50	48
über 1 000 €	11	11	12	12	11	10	6	21	18	12	4	13
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	24	20	28	23	25	30	22	22	25	27	33	22
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	34	39	29	32	35	33	33	31	42	26	37	34
über 10 €/m ²	43	41	44	45	40	36	45	47	33	47	30	44
neue Frankfurter Wohnung												
Eigentümerhaushalte	8	8	7	8	7	4	5	11	15	5	9	8
Mieterhaushalte	92	92	93	92	93	96	95	89	85	95	91	92
davon Miete + NK												
bis 500 €	24	17	29	23	25	39	21	12	20	34	26	21
500 € bis 1 000 €	57	61	55	57	57	50	63	54	57	61	64	55
über 1 000 €	19	22	16	20	17	11	15	34	23	5	10	24
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	5	4	6	6	4	8	3	3	7	5	6	5
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	16	12	20	14	20	17	14	16	25	24	28	12
über 10 €/m ²	79	85	74	81	76	75	83	82	68	71	66	83
Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten												
alte Wohnung												
Eigentümerhaushalte	7	7	3	7	7	2	9	9	13	13	6	6
Mieterhaushalte	-7	-7	-3	-7	-7	-2	-9	-9	-13	-13	-6	-6
davon Miete + NK												
bis 500 €	-15	-14	-21	-16	-14	-18	-15	-10	-17	-19	-18	-14
500 € und mehr*	15	14	21	16	14	18	15	10	17	19	18	14
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	-9	-11	-7	-9	-9	-7	-6	-11	-24	-20	-7	-8
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	-4	0	-7	-5	-5	-3	-8	-6	14	-6	5	-5
über 10 €/m ²	14	11	15	14	14	9	14	17	9	26	1	13
neue Frankfurter Wohnung												
Eigentümerhaushalte	1	1	0	2	-1	0	2	1	-2	2	2	1
Mieterhaushalte	-1	-1	0	-2	1	0	-2	-1	2	-2	-2	-1
davon Miete + NK												
bis 500 €	-11	-9	-17	-12	-9	-9	-8	-22	-11	-15	-25	-8
500 € und mehr*	11	9	17	12	9	9	8	22	11	15	25	8
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	-4	-2	-8	-4	-4	-5	-3	-10	-2	-14	-11	-1
über 7,50 €/m ² - 10 €/m ²	-14	-14	-15	-14	-12	-15	-12	-15	-13	-13	-8	-14
über 10 €/m ²	18	17	23	19	17	20	15	25	15	27	20	15

Angaben in Prozent. *Zusammengefasst. 2008 geringe Fallzahl bei Mieterinnen und Mietern über 1 000 Euro.

Tab.8 Wegzüge ins Umland 2014: Wohnstatus und Miethöhe

	Insgesamt	Staatsangehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)				Schulabschluss		
		Deutsche	Ausländer	männlich	weiblich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	Volks-/Haupt.	Mittlere Reife	Abitur
alte Frankfurter Wohnung												
Eigentümerhaushalte	8	10	4	7	9	10	4	8	9	4	4	9
Mieterhaushalte	92	90	96	93	91	90	96	92	91	96	96	91
davon Miete + NK												
bis 500 €	23	18	28	25	21	32	23	19	23	35	29	19
500 € bis 1 000 €	59	61	57	56	63	50	66	57	51	59	59	59
über 1 000 €	18	21	15	19	16	18	11	24	26	6	12	22
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	8	6	10	9	6	11	7	8	6	13	10	7
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	22	24	19	23	21	17	16	26	27	30	25	19
über 10 €/m ²	70	70	70	68	73	72	77	66	67	57	65	74
neue Wohnung im Umland												
Eigentümerhaushalte	30	33	28	31	30	20	26	45	31	25	25	33
Mieterhaushalte	70	67	72	69	70	80	74	55	69	75	75	67
davon Miete + NK												
bis 500 €	18	16	20	17	20	20	18	12	13	31	17	15
500 € bis 1 000 €	58	62	54	55	62	55	67	49	52	53	70	56
über 1 000 €	24	22	26	28	18	25	15	39	35	17	13	29
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	10	12	8	11	10	6	13	8	8	16	8	9
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	39	38	40	37	42	46	38	33	41	50	42	36
über 10 €/m ²	51	49	52	52	49	48	50	60	51	34	50	55
Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten												
alte Frankfurter Wohnung												
Eigentümerhaushalte	0	2	-2	0	1	6	-1	0	-3	-1	-5	1
Mieterhaushalte	0	-2	2	0	-1	-6	1	0	3	1	5	-1
davon Miete + NK												
bis 500 €	-7	-10	-7	-7	-7	-13	-8	-5	-2	-6	2	-9
500 € und mehr*	7	10	7	7	7	13	8	5	2	6	-2	9
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	-1	-3	1	-2	-1	3	1	-2	-6	-3	1	0
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	-19	-15	-25	-17	-20	-22	-22	-16	-19	-20	-24	-15
über 10 €/m ²	20	18	23	19	21	19	20	18	25	22	23	15
neue Frankfurter Wohnung im Umland												
Eigentümerhaushalte	5	4	13	7	5	7	3	14	1	11	3	4
Mieterhaushalte	-5	-4	-13	-7	-5	-7	-3	-14	-1	-11	-3	-4
davon Miete + NK												
bis 500 €	-9	-7	-14	-10	-6	-18	-5	-10	-25	-6	-9	-8
500 € und mehr*	9	7	14	10	6	18	5	10	25	7	9	8
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	-11	-8	-16	-13	-8	-14	-3	-17	-20	-15	-12	-10
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	-14	-15	-15	-15	-13	-7	-20	-16	-8	2	-14	-18
über 10 €/m ²	25	22	31	28	22	21	24	34	28	13	26	27

Angaben in Prozent. *Zusammengefasst. 2008 geringe Fallzahl bei Mieterinnen und Mietern über 1 000 Euro.

Tab.9 Umzüge 2014: Wohnstatus und Miethöhe

	Insgesamt	Staatsangehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)				Schulabschluss		
		Deutsche	Ausländer	männlich	weiblich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	Volks-/Haupt.	Mittlere Reife	Abitur
alte Frankfurter Wohnung												
Eigentümerhaushalte	7	9	5	9	6	14	3	8	12	4	8	8
Mieterhaushalte	93	91	95	91	94	86	97	92	88	96	92	92
davon Miete + NK												
bis 500 €	30	24	38	30	30	50	31	20	27	38	32	27
500 € bis 1 000 €	56	59	53	57	56	46	60	57	53	57	60	55
über 1 000 €	14	17	9	13	14	4	10	23	20	5	8	18
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	6	5	6	7	5	6	5	5	6	5	6	6
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	21	22	20	23	19	21	15	22	32	32	32	15
über 10 €/m ²	73	73	74	70	76	73	80	74	62	64	61	79
Reihen-/Einfamilienhaus	10	10	11	10	11	16	8	7	13	13	9	10
Mehrfamilienhaus	90	90	89	90	89	84	92	93	87	87	91	90
neue Frankfurter Wohnung												
Eigentümerhaushalte	14	16	10	16	11	8	8	22	21	9	14	15
Mieterhaushalte	86	84	90	84	89	92	92	78	79	91	86	85
davon Miete + NK												
bis 500 €	23	17	32	26	20	31	20	14	31	35	31	17
500 € bis 1 000 €	56	56	54	54	57	56	59	52	50	57	58	54
über 1 000 €	22	27	14	21	22	13	21	34	20	8	12	29
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	6	4	7	7	4	2	6	5	8	13	7	3
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	20	17	25	21	20	23	15	20	25	34	28	14
über 10 €/m ²	74	78	68	72	77	75	79	75	68	53	66	83
Reihen-/Einfamilienhaus	13	13	12	14	11	6	9	19	18	13	11	13
Mehrfamilienhaus	87	87	88	86	89	94	91	81	81	87	89	87

	Insgesamt	Staatsangehörigkeit		Geschlecht		Altersgruppen (in Jahren)				Schulabschluss		
		Deutsche	Ausländer	männlich	weiblich	18 bis 24	25 bis 34	35 bis 44	45 bis 59	Volks-/Haupt.	Mittlere Reife	Abitur

Veränderung 2014 : 2008 in %-Punkten alte Frankfurter Wohnung

Eigentümerhaushalte	1	1	2	2	1	3	-3	4	9	-1	2	2
Mieterhaushalte	-1	-1	-2	-2	-1	-3	3	-4	-9	1	-2	-2
davon Miete + NK												
bis 500 €	-3	-5	-1	-2	-3	11	-10	-3	-14	-4	-4	-2
500 € und mehr*	3	5	1	2	3	-11	11	3	14	4	4	2
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	-4	-5	-5	-3	-5	-5	-2	-10	-6	-20	-2	-1
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	-14	-13	-14	-11	-17	-19	-19	-7	-4	1	1	-22
über 10 €/m ²	18	18	19	14	22	24	21	18	10	21	0	23
Reihen-/Einfamilienhaus	0	0	0	-4	4	1	-1	-2	0	6	-1	-1
Mehrfamilienhaus	0	0	0	4	-4	-1	1	2	0	-6	1	1

neue Frankfurter Wohnung

Eigentümerhaushalte	-1	0	-4	-1	-2	-1	1	-4	-2	-2	8	-5
Mieterhaushalte	1	0	4	1	2	1	-1	4	2	2	-8	5
davon Miete + NK												
bis 500 €	-13	-17	-8	-11	-16	-16	-11	-19	-5	-18	-6	-12
500 € und mehr*	14	17	8	12	15	16	11	19	6	18	7	12
Miete/m ² + NK												
bis 7,50 €/m ²	-2	-3	-4	0	-6	-11	0	-5	4	-7	0	-2
über 7,50 €/m ² bis 10 €/m ²	-24	-30	-14	-20	-25	-24	-23	-19	-28	-12	-22	-26
über 10 €/m ²	26	32	17	20	32	35	23	25	25	19	23	28
Reihen-/Einfamilienhaus	1	1	0	0	1	-3	1	-1	-1	1	3	-1
Mehrfamilienhaus	-1	-1	0	0	-1	3	-1	1	0	-1	-3	1

Innerstädtische Umzüge. Angaben in Prozent. *Zusammengefasst. 2008 geringe Fallzahl bei Mieterinnen und Mietern über 1000 Euro.